

13 Via Ferrata Diavolo, 1820 m

Teufelssteig über der geschichtsträchtigen Schöllenschlucht

Ausgangspunkt: Andermatt (1436 m) im Urserental an der Gotthardstrecke, Parkplatz an der Teufelsbrücke oder am Bahnhof Andermatt.

Gehzeiten: Suworow-Denkmal – Klettersteig – Tüfelstalboden 2 Std., Tüfelstalboden – Kaserne Andermatt – Suworow-Denkmal 1 Std.; gesamt 3 Std.

Anforderungen: KS3-A, bestens gesichert, keine Überhänge, wegen der Grasbänder bei Nässe Rutschgefahr, bis nachmittags größtenteils im Schatten.

Markierung: Weiß-blau-weiß, Hinweisschilder.

Höhenunterschied: 470 m.

Unterkunft: Mehrere Hotels in Andermatt. Im traditionsreichen Hotel Drei Könige & Post (☎ 044/ 67203) soll Goethe schon verkehrt haben. Er konnte bereits 1775 den ältesten Tunnel der Alpen, das »Urner Loch« am Ausgang der Schöllenschlucht, benutzen.

Sehenswert: Teufelsbrücke; Tiefblicke.

Variante: Wer den steilen Abstieg vermeiden möchte, kann vom Tüfelstalboden auch bis zum Bahnhof Nätschen (1842 m) weiterwandern und mit der Bahn nach Andermatt zurückkehren.

Karte: LKS 1231 Urseren.

Infos: Verkehrsverein Andermatt, ☎ 041/ 887 14 54; Alpine Sportschule Gotthard Andermatt, ☎ 041/883 18 64.



Wer sich bequem im Auto die vielen Serpentina durch die enge Schöllenschlucht hinaufschraubt, mag beeindruckt sein. Doch die wenigsten denken sicherlich daran, welche abenteuerliche Unterfangen das früher einmal gewesen war. Kurz vor ihrem Ende sind Teufelsbrücke und Suworow-Denkmal ein lohnender und historischer Stopp. Von der neuen Brücke schaut man hinab zur steinernen Teufelsbrücke, deren Vorgängerin schon im Mittelalter die Passage über die wildschäumende Reuss ermöglichte. Der Legende nach war sie des Teufels Werk. Doch weil die Urner ihn nur mit einem Ziegenbock anstatt mit dem versprochenen Seelenlohn bezahlen wollten, verzog er sich wutentbrannt ins Göschener Tal und verwandelte den dortigen Alpengarten in eine steinere Wüste.

Auf der anderen Seite der neuen Brücke erinnert das Suworow-Denkmal an einen Feldzug von 1799, bei dem sich die Russen gegen die Franzosen den strategisch wichtigen Durchgang erzwingen wollten. Die Plattform dient heute vor allem als beliebter Aussichtspunkt. Dass sich hier auch noch ein spannender Klettersteig durch die Felswände zieht, ist der Zentralen Gebirgskampfschule von Andermatt zu verdanken, die ihn 1997 für militärische Übungen angelegt hat. Der berühmten Teufelssage verdankt er sei-

nen Namen. Die Route mit 700 Meter Stahlseil, 265 Trittstiften und zwei Leitern auf 470 Höhenmetern folgt den Plattenschüssen aus Granit, die sich aus der geschichtsträchtigen Schöllenschlucht zum Tüfelstalboden aufbäumen. Der Klettersteig liegt bis nachmittags zwar größtenteils im Schatten, offenbart aber wunderbare Tiefblicke. Und ab dem Ausstieg kann man sich ja dann wieder von der Sonne verwöhnen lassen und dabei die Weitblicke über das idyllische Urserental vom Gotthardmassiv bis zum Furkapass auf sich wirken lassen.

»Statio ursariorum« – Land der Bären haben die Römer einst das weite Hochtal genannt. Um die bedeutenden Passwege zu sichern, hatten sie vor 2000 Jahren die Einwohner zur Bärenjagd geschickt. Heute hat sich der rege Passverkehr etwas beruhigt, die meisten rauschen durch den Gotthardtunnel dem Süden entgegen und übersehen ein ausgezeichnetes Tourengebiet im Sommer wie im Winter.

Aufstieg: Der Einstieg befindet sich direkt am Suworow-Denkmal (1405 m) östlich der Passstraße und Teufelsbrücke. Nach einer kurzen Querung erreicht man die erste Steilstufe. Nun geht es ausgesetzt, doch nur mäßig schwierig senkrecht hinauf. Weiter über Felsstufen, Platten und Grasbänder auf einen mit Buschwerk bewachsenen Hang. In Serpentina ungesichert bergwärts bis zum nächsten Felsaufschwung. Auf einem schmalen Band unter senkrechtem Fels zur Schlüsselstelle, die luftig, aber ohne Probleme gemeistert wird. Die Tiefblicke sind hier besonders schön. Über den Tal- und Schluchtfurchen beeindruckt der Göschenertaler Alpenkranz. Nach einer vertikalen Leiter ist der Ausstieg erreicht und kurz dahinter der Urner Fahnenmast am Tüfelstalboden (ca. 1875 m). Eine ausgiebige Sonnenrast folgt hier ganz automatisch. Man genießt den Rundblick und die Stille, denn das Brausen des Verkehrs im Steig ist der einzige Nachteil einer sonst sehr genussreichen Route, die sich durchaus auch gut für Anfänger eignet.

Abstieg: Vom Tüfelstalboden erst leicht bergauf. Bei einer Weggabelung nach rechts dem Serpentinpfad durch Lawinengebäude und lichten Lärchenwald steil abwärts folgen, bis die Kaserne von Andermatt erreicht ist. An der hübschen Steinkirche vorbei zur Hauptstraße, und auf dem Wanderweg parallel dazu zurück zum Ausgangspunkt am Suworow-Denkmal an der Teufelsbrücke, 1405 m.



Am Teufelssteig hat man den gewaltigen Einschnitt der Schöllenschlucht unter den Füßen.